

## News

## Knobeln für ein sicheres Netz

**Für Schüler:** Am 21. Juni findet der nächste Capture the Flag (CTF) statt. Beim IT-Sicherheitswettbewerb werden in einem spielerischen Rahmen Fähigkeiten rund um die IT-Sicherheit erlernt: Die Teilnehmer lösen Aufgaben aus verschiedenen Bereichen der IT-Sicherheit, wie Websicherheit, Kryptografie oder Reverse Engineering, um Flags zu erhalten und Punkte zu erzielen. Anmeldung: <http://schule.hs-offenburg.de/erlebniswelt-informatik/capture-the-flag/>

## Vortrag zum Thema Großcomputer

**Experte:** Was ist heute ein Supercomputer? In welchen Bereichen liegen die Anwendungen? Wohin geht die Entwicklung? In einem Vortrag am Dienstag, 14. Juni, 17.30 Uhr, Hochschule Offenburg, Gebäude E, Raum 411, gibt Dr. Alexander Vondrous, Software-Performance-Analyst bei IBM, einen Einblick in die Welt der Supercomputer. Seine Thesen illustriert er mit Beispielen aus Forschung und Anwendung.

## Zum Hingehen

## Forum-Reihe mit grünen Unternehmen

**Dienstag, 13. Juni, 19 Uhr:** Grünes Engagement und fairer Handel: Zum Abschluss der Forum-Reihe werden in Zehn-Minuten-Präsentationen nachhaltige Geschäfte, Unternehmen, Projekte und Kooperationen vorgestellt: das Projekt Fairjeans, das Studierendenprojekt »Licht für Marokko – Greenlight«, der Weltladen Regentropfen und die Solidarische Landwirtschaft, kurz SoLaVie.

Campus Offenburg, D, D001

## Ziel ist immer der künftige Beruf

**Studienstart:** Klarheit über die eigenen Talente ist das Wichtigste bei der Bewerbung um einen Studienplatz

**Gar nicht so einfach, den richtigen Studiengang zu finden. Zur Qual der Wahl kommt nämlich noch der Aspekt »Employability«. Künftige Studierende müssen auch über spätere Chancen am Arbeitsmarkt nachdenken. Prorektor Thomas Breyer-Mayländer hat Tipps.**

VON BETTINA KÜHNE

**Offenburg.** »Orientierung ist der erste Schritt«, sagt Thomas Breyer-Mayländer. Der Prorektor der Hochschule Offenburg sieht, dass sich bei rund 18000 Studienangeboten in Deutschland und einer digitalen Informationsflut bei vielen Schulabgängern »das Gefühl von Überforderung« breitmachen kann. Deshalb gilt es zunächst, sich auf sich selbst zu konzentrieren, rät der Professor. Die erste Frage für junge Menschen, die einen Studienplatz suchen, sollte lauten: »Wo liegen meine Talente, Fähigkeiten und Neigungen?« Sobald man die passenden Felder für sich herausgefunden hat, muss eine weitere wichtige Frage geklärt werden: »Ist ein Studium das Richtige?«

Wer sich für ein Studium entscheidet, sollte auf die Berufsbilder schauen, die sich aus dem Studiengang ergeben können. »Das wird leider häufig ausgeblendet, dabei ist das sehr wichtig«, sagt Breyer-Mayländer. Dabei zeigt er Verständnis dafür, dass es natürlich nicht einfach ist, bereits vor dem Studienbeginn an dessen Ende zu denken. Aber: »Ziel ist es ja nicht nur, einen Studienplatz zu finden, sondern später einen Beruf zu ergreifen.« Der Professor gibt ein Beispiel: Wenn



**Der Schülerinfotag ist eine gute Gelegenheit, um Infos für die Wahl des Studienfachs zu bekommen. Auch ansonsten kann man die Hochschule Offenburg ansprechen, so Prorektor Thomas Breyer-Mayländer (kleines Foto).**

Foto: Hochschule Offenburg

man etwa seinen Schwerpunkt bei Mathe und Physik sieht, sollte man sich überlegen, ob man diese Fächer direkt studieren will – oder sich besser für ein praktisch orientiertes Ingenieursstudium entscheidet. »Letzteres bringt den Studierenden besser in die Berufsfelder – und diese Employability ist ein wichtiges Kriterium«, so Breyer-Mayländer. Wer sich für eine rein wissenschaftliche Karriere interessiert, ist eventuell mit Mathe und Physik besser bedient. »Aber auch dann gilt die Frage:

Was, wenn es mit dieser rein wissenschaftlichen Karriere nicht klappt?«

Doch keine Angst: »Das ist nur der Anfangsprozess: Niemand muss erschrecken und befürchten, dass er sich im Alter von 17 Jahren schon konkret auf einen Beruf festlegen muss.« Dennoch sieht er auch bei den Gymnasien einen Wandel: Während früher eher Wert auf die Studienorientierung gelegt wurde, sieht man inzwischen Studien- und Berufsorientierung als eng zusammengehörig an. Beim

Schülerinfotag kann man sich an den Hochschulen umsehen. Landesweit aktive »Studienbotschafter«, also Studierende, die über ihr Studium berichten, sind ein solches Element.

Infos gibt es natürlich auch auf der Homepage der Hochschule. Dort werden die Module eines Studiengangs vorgestellt. Welche Optionen es gibt, steht bei der Studiengangbeschreibung – inklusive möglicher Berufsfelder. »Das müssen wir leisten, bevor wir einen Studiengang einrichten dürfen«, so der Prorektor. Auch

weitere Regularien wie die benötigten Unterlagen oder andere Infos sind dort zu finden.

Wer zusätzliche Fragen hat, braucht sich nicht zu scheuen, diese zu stellen: »Wir stehen da gerne Rede und Antwort.«

Er rät: »Wer Interesse hat, sollte möglichst schnell handeln und sich zumindest die Option sichern.« In Offenburg rechnet man mit rund 4000 Bewerbungen fürs kommende Wintersemester.

■ Bewerbungsschluss für das Wintersemester 2017/18 ist am 15. Juli.

## Tipps für junge Eltern im Studium

**Mentoren-Projekt:** Drei studierende Mütter geben Hilfestellung für Kommilitonen mit Kids

**Man hat schon zu tun, wenn man studiert: Zeit zum Leben bleibt da gar nicht immer so viel. Wie man gleichzeitig auch noch seine kleine Familie mit Kind unter einen Hut bekommt, erfahren junge Eltern von drei Mentorinnen.**



**Mit Kind im Studium: In Offenburg und Gengenbach geben drei Mentorinnen Tipps für junge Studenten-Eltern.**

Foto: dpa

Ihre Ausbildung zur Floristin hat Katharina Schwab noch in Teilzeit gemacht. Mit inzwischen drei Kindern packt sie nun ihr Studium in »Angewandter Informatik« an. Daneben bleibt ihr noch die Zeit, sich als Mentorin um andere zu kümmern. Nach dem rein fachlichen hat sie nun einen speziellen Job übernommen: Sie gibt anderen jungen Eltern Tipps, wie man mit Studium und Kind klarkommt.

Sie ist eine der freiwilligen Mentorinnen, die beim Projekt »Studieren mit Familienpflichten« Ansprechpartnerin an der Hochschule Offenburg ist. Die anderen beiden Mentorinnen sind am Standort Gengenbach aktiv. Wobei: Da das Angebot neu ist, hat es sich noch nicht herumgesprochen. »Wir würden gerne noch weiteren Eltern Tipps geben«, so Schwab.

Sie erinnert sich an ihr erstes Semester in Offenburg: »Ich hatte wirklich einige Fragen.« Viele davon bezogen sich allerdings überhaupt nicht darauf, dass sie das Studium mit ihrer Familie vereinbaren möchte. Aber: »Wenn ich bei den an-

deren Fragen rascher gewusst hätte, wo ich Rat bekomme, hätte sich das positiv ausgewirkt.« Entsprechend möchte sie nun junge Eltern-Studierende unterstützen. »Mir haben dann persönliche Gespräche sehr geholfen, einen für mich passenden Studienverlaufsplan zu erarbeiten«, sagt sie.

Hilfreich sei, offen mit seiner Elternschaft umzugehen: »Das erspart langes Erklären, wenn das Kind doch mal mit zur Vorlesung muss oder man nicht kommen kann, weil es krank ist.«

Vielleicht kann sie sogar ein bisschen Beispiel geben: Ihr Partner engagiert sich bei der Kinderbetreuung. Das ist keineswegs schon immer selbstverständlich, hilft aber vor allem studierenden Müttern, selbst voranzukommen. Ihr ist klar, dass nicht jeder das Glück haben kann, dass auch die Großeltern vor Ort sind

und einspringen. Doch das, findet sie, ist kein Grund zum Verzagen. »Es gibt auch andere Lösungen«, ist die 33-Jährige überzeugt. Eine davon: »Man kann sich mit anderen Müttern absprechen.« Die sind gerne mal bereit, den Nachwuchs aus der Kita abzuholen, wenn eine Vorlesung länger dauert als die Einrichtung geöffnet hat. Im Gegenzug kann man sich an den Tagen um deren Kind kümmern, wenn man selbst nicht zur Hochschule muss.

Stress nimmt man heraus, wenn man sich klarmacht, dass man durch die Mehrfachbelastung trotz persönlicher Zielstrebigkeit vielleicht nicht ganz so schnell ist wie die Kommilitonen. Obwohl Schwab das inzwischen entspannt sieht: »Kinderlose sind auch nicht alle unbedingt vorne dran; bei mir sind immerhin die Gründe nachvollziehbar.« **bek**

## Punktum

## Anmelden zur VDE-University

**Schnuppern:** Am Mittwoch, 6., und Donnerstag, 7. September, findet die jährliche VDE-Summer-University statt. Schüler der Klassen 10 bis 12 können zwei Tage Hochschulluft schnuppern und den autonomen Helikopter, die Flugsicherung und andere technische Phänomene kennenlernen.

Neben praktischen Übungen, Tipps zur Internetsicherheit und Fachvorlesungen erhalten die Schüler Infos, wie man sich um ein Praktikum bewirbt und worauf man beim Auslandssemester achten muss. Eine Exkursion zu Bosch in Bühl steht auf dem Programm.

■ Teilnahmegebühr 20 Euro. Anmeldeschluss ist der 31. August. Weitere Infos: [www.hs-offenburg.de](http://www.hs-offenburg.de) unter Veranstaltungen -> Summer University.

## Kontakt

**Jens Sikeler**  
(MITTELBADISCHE PRESSE)  
[jens.sikeler@reiff.de](mailto:jens.sikeler@reiff.de)

**Christine Parsdorfer**  
(Hochschule)  
07 81 / 20 54 34  
[christine.parsdorfer@hs-offenburg.de](mailto:christine.parsdorfer@hs-offenburg.de)

## Campus persönlich

## Tim Kaun liebt isländisches Design...



Sie haben ein Magazin über isländisches Design herausgebracht. Wie kam das? Im Rahmen unserer Abschlussarbeit wollten wir unsere Liebe für Grafikdesign durch die Gestaltung eines qualitativ hochwertigen Magazins zum Ausdruck bringen. Unser Ziel war es, mit Menschen, die unsere Leidenschaft für Design teilen, zusammenzuarbeiten und die kreative Szene des Landes vorzustellen.

**Wie sind Sie vorgegangen?** Wir recherchierten nach isländischen Designern und setzten uns mit ihnen in Kontakt. Im Juni 2015 waren wir einen Monat dort, um die Kreativen des Landes zu treffen und mit ihnen zu sprechen.

**Wie war's?** Stressig und faszinierend zugleich. Eine Woche lang führten wir die verschiedensten Interviews. Anschließend reisten wir rund um die Insel und erstellten Fotografien.

**Was charakterisiert die isländische Design-Szene?** Dass sie besonders schnelllebig und gut vernetzt ist. Durch die kleine Größe Islands ist auch deren Design-Szene überschaubar. Jeder kennt je-

den und alle helfen sich gegenseitig aus. Immer auf der Suche nach etwas Neuem. Die Isländer sehen vieles entspannter, nichts ist unmöglich.

**Wie finanziert man als Student so ein Magazin?** Mit Sponsoren und einer Portion Glück. Das Papier wurde uns zum Beispiel von einem der führenden Papierhersteller Europas gestellt: Wir liefern das Layout und im Gegenzug diente unser Magazin als Papier-Referenz für ihr neuestes Grafikpapier auf dem Markt. So stieg die Auflage auf 750 Exemplare.

**...und sorgte in der Szene für Aufsehen...** Es freut uns sehr, dass unser Projekt so einen Anklang findet. Mit den Auszeichnungen vom Graphics Award in New York, Art Director Club Deutschland oder dem European Design Award wissen wir: Die Arbeit hat sich gelohnt

► Tim Kaun (26), Art Director in einer Werbeagentur in Stuttgart, und Robert Gutmann (31) selbstständiger Grafikdesigner, legten 2016 an der Hochschule Offenburg mit dem Magazin »An Eye On« ihren Bachelor ab. In Offenburg ist es bei »Foto Hund« und in der »Zauberflöte« erhältlich.